



Ausgabe 28 | Oktober 2022

## „... UND KAM DIE GOLDENE HERBSTESZEIT ...“

*Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

„und kam die goldene Herbsteszeit und die Birnen leuchteten weit und breit“, so heißt es in dem berühmten Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ von Theodor Fontane.

Fontane beschreibt in diesem Gedicht das schöne Naturschauspiel im Herbst und wie sich auch nach dem Ableben des alten Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland die Menschen seiner gerne erinnern, weil sie mit der Ernte der Birnen an seiner letzten Ruhestätte wieder an ihn denken.

Eine „goldene Herbsteszeit“ haben wir in den vergangenen Wochen auch erleben und genießen dürfen. Es tut gut, im

Farbenspiel der bunt gewordenen Blätter an den Bäumen die Sonnenstrahlen aufzunehmen. Eine schöne Zeit, in der man Kraft auftanken kann.

Jetzt, wenn „die Tage kürzer werden“, wie der Volksmund sagt, ist es schön, in den Familien abends zusammensitzen und vielleicht mal wieder ein schönes Gemeinschaftsspiel zu spielen oder miteinander eine gute Zeit zu verbringen.

Ich wünsche uns allen in dieser „goldenen Herbsteszeit“ viele gute Momente des Miteinanders und des Zusammenhaltes. Denn dies zeigen viele aktuelle Studien, die zurzeit zur gesellschaftlichen Situation in Deutschland veröffentlicht werden: Den Zusammenhalt und das Zusammenstehen als Gesellschaft sehen viele Deutsche in diesen Tagen angesichts zahlreicher Krisen und Herausforderungen als Wert besonders hoch an. Bleiben wir zusammen und stärken wir uns gegenseitig in dieser Haltung!

In herzlicher Verbundenheit

*Steffen Flicker*  
Steffen Flicker  
(Schulleiter)

### Inhalt

Hessische Gesundheitsspiele  
Nürnberg-Fahrt  
Auswahlentscheidung  
Herzenswochenende  
miniMessages  
WegGedanken



## Hessische Gesundheitsspiele 2022 – „Einfach bewegend!“

*Ein Beitrag von Hanna Seipel*

Am 29. September 2022 war das Marianum Gastgeber der 9. Hessischen Gesundheitsspiele und es verbrachten ca. 900 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Landkreis einen Tag mit viel Bewegung, Spiel und Sport und spannenden Workshops zu Ernährungs- und Gesundheitswissen an unserer Schule.

Die Hessischen Gesundheitsspiele werden jährlich vom Kultusministerium veranstaltet und wurden in diesem Jahr in Kooperation mit der AOK Hessen, dem staatlichen Schulamt in Fulda und der Hochschule Fulda unter dem Motto „Einfach bewegend!“ durchgeführt.

Die zahlreichen Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 4 und 5 durchliefen an diesem sonnigen Herbsttag mehrere Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Unser gesamtes Schulgelände war somit gefüllt mit aufgeregten und fröhlichen Kindern, die mit bunten T-Shirts ausgestattet wurden und sichtlich Spaß an den verschiedenen Angeboten hatten.

Neben einer Bewegungs- und Ernährungswerkstatt gab es in unserer Aula interessante Stände zum Gesundheitswissen. Dort konnten sich die Kinder zum Beispiel bei der freiwilligen Feuerwehr oder dem Kreisbauernverband informieren, Algenbrötchen der antonius Bäckerei probieren oder einen Fahrradparcours der Verkehrswacht absolvieren. Außerdem konnten die Kinder an der Station „WheelUp“ verschiedene Rollgeräte, wie Scooter, Longboards oder Waveboards, testen.

Besonders spannend waren die individuell gewählten Workshops zu verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten. „Mein Highlight des Tages war Goalball. Das ist ein Blindensport und man muss einen Ball in ein Tor werfen, ohne dass man etwas sehen kann“, berichtete Louis (5b). Das Angebot, welches durch verschiedene Verbände und Vereine aus der Region, aber auch durch unsere Lehrkräfte durchgeführt wurde, reichte von klassischen Sportarten, wie Fußball, Tischtennis und Leichtathletik, über Goalball, Golf und Orientierungslauf bis zu Trendsportarten, wie Kin-Ball oder Spikeball. In der Mittagspause konnten sich alle mit einem Lunchpaket, welches von tegut... und RhönSprudel gesponsert wurde, stärken.

Die Bewegungs- und Ernährungswerkstatt wurde von Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 9a und 9b eigenverantwortlich durchgeführt. Die Klassen wurden zuvor speziell als Bewegungs- und Ernährungsbotschafter und -botschafterinnen geschult

und haben ihr Wissen anschließend interaktiv und handlungsorientiert an die jüngeren Kinder weitergegeben. „Ich habe gelernt, dass es eine Ernährungspyramide gibt und diese direkt zuhause an den Kühlschrank gehängt, damit meine Eltern und ich schauen können, was in welchem Bereich ist“, erzählte Tabea (5b). Für den reibungslosen Ablauf waren zudem die Klassen 10a und 10e verantwortlich, die als Guides fungierten. Außerdem sorgte unsere Abiband für eine ausgelassene Stimmung.

Die Gesundheitsspiele haben damit nicht nur Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte motiviert, sich mit dem Thema Gesundheit, Ernährung und Bewegung auseinanderzusetzen und unseren Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern einen bewegungsreichen und informativen Tag bereitet, sondern auch gezeigt, wie unsere älteren Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen, Wissen weitergeben und aktiv zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.

Ein herzliches Dankeschön und großes Lob gilt ebenfalls dem Organisationsteam rund um die Schulleitung, welches diesen besonderen Tag möglich gemacht hat!



## Hinweis der Redaktion

Der Redaktionsschluss für unsere nächste Ausgabe im November ist am 15.11.2022.

Veröffentlichungen, Fragen und Anregungen schicken Sie bitte an:

[message@marianum-fulda.de](mailto:message@marianum-fulda.de)

## Impressum

Herausgeber:  
Marianum Fulda  
Brüder-Grimm-Str. 1  
36037 Fulda

Redaktion:  
André Böhm, Kathrin Klar,  
Katharina Leitsch, Hanna Seipel

Layout und Satz:  
Michael Junk

Fotos:  
Zahlreiche (ehemalige) Schülerinnen  
und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer,  
denen wir allesamt herzlich danken.

## **Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit – Fahrt der Jahrgangsstufe 13 nach Nürnberg**

*Ein Beitrag von David Dick (13d) und Samuel Hauser (13c)*

Am 14. September fuhren wir gemeinsam mit unseren Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern nach Nürnberg, um dort das ehemalige Reichsparteitagsgelände der NSDAP zu besichtigen. Die gesammelten Eindrücke gewährten uns einen tiefgreifenden Einblick in die nationalsozialistische Ideologie und regten zugleich zur kritischen Reflexion über die Zeit des Nationalsozialismus sowie den darauf folgenden Umgang mit dem Erbe der NS-Zeit an.

Nach der Ankunft in Nürnberg teilten wir uns zunächst in fünf Gruppen auf, woraufhin wir von unseren jeweiligen Guides, die uns über das Areal führten, über den Sinn und Zweck des Reichsparteitags informiert wurden. So war dieser sowohl eine nationalsozialistische Propagandaveranstaltung als auch ein Massenereignis mit mehreren hunderttausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche auf die sogenannte „Volksgemeinschaft“, die nach Ansicht der Nationalsozialisten alle Deutschen bildeten, eingeschworen werden sollten. Zudem sollte ausländischen Gästen die angebliche Einheit der deutschen Bevölkerung sowie die militärische Stärke Deutschlands in Form von Truppenaufmärschen, wie sie beispielsweise auf der „Großen Straße“ oder dem Zepelinfeld stattfanden, aufgezeigt werden.

Mit eigenen Augen konnten wir dabei feststellen, wie damals allen architektonisch vermittelt werden sollte, dass das Individuum im Vergleich zur „Volksgemeinschaft“ nichts wert sei: Die Außenfassade der nie vollendeten und wenig ästhetisch anmutenden Kongresshalle, die für Versammlungen führender Vertreter der NSDAP vorgesehen war, bestand aus massiven Granitblöcken, welche knapp 40 Meter in die Höhe ragten. Zudem waren die Eingänge rund acht Meter hoch, um die vermeintliche Kleinheit des bzw. der Einzelnen zu suggerieren.

Einen weiteren Eindruck nationalsozialistischer Gigantomanie erhielten wir, als unsere Guides von den Plänen zur Errichtung des „Deutschen Stadions“ berichteten, welches Platz für 405.000 Menschen bieten sollte.

Neben der Tatsache, dass die Errichtung eines solchen Baus aus heutiger Sicht als nicht umsetzbar gilt, kamen die Bauarbeiten nie über die Grundsteinlegung sowie die Aushebung der Baugrube hinaus. Ebenso unvollendet blieb das Vorhaben, die Kongresshalle im Sinne eines Sakralbaus mit einer überdimensional großen Orgel und einem teilweise verglasten Dach, durch welches Naturlicht auf das für Hitler angedachte Rednerpult fallen sollte, auszustatten. In jenem nationalsozialistischen Pathos offenbarte sich uns der Anspruch des Nationalsozialismus, eine Ersatzreligion darzustellen, indem man Hitler als „Erlöser der Deutschen“ und „Führer der Volksgemeinschaft“ inszenierte. Dabei wurde uns auch der ausgrenzende Charakter der nationalsozialistischen Ideologie bewusst, welche alle Menschen ausschloss, die nicht dem Weltbild der Nationalsozialisten entsprachen. So galten politisch Andersdenkende, Homosexuelle, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderungen, Angehörige religiöser Minderheiten und insbesondere Jüdinnen und Juden als nicht zur „Volksgemeinschaft“ zugehörig. Besonders dem Antisemitismus bot der Reichsparteitag eine Bühne, als beispielsweise im Jahre 1935 die „Nürnberger Gesetze“ verkündet wurden, welche jüdische Menschen in ganz Deutschland stigmatisierten und entrechteten. Dementsprechend schwierig gestaltet sich die Frage bezüglich des weiteren Umgangs mit dem Gelände. So wird auch heute noch kontrovers darüber diskutiert, ob das Areal auch für kulturelle Zwecke, wie beispielsweise „Rock im Park“ oder als Ausweichquartier für das Opernhaus Nürnberg, genutzt werden

sollte, um das Gelände vom nationalsozialistischen Pathos zu entweihen. Historikerinnen und Historiker kritisieren dabei jedoch eine potentielle „Verwässerung des Erinnerungsortes“, da eine mögliche kulturelle Nutzung von der eigentlichen Bedeutung des Geländes ablenken könne.

Ungeachtet dessen schärfte die Exkursion unser Pflichtbewusstsein, aus der Vergangenheit zu lernen und somit zu

verhindern, dass sich eine solch mörderische, auf Ausgrenzung von Minderheiten und Terror basierende Diktatur wiederholt. Denn wie der spanische Philosoph und Schriftsteller George Santayana einst sagte: „Wer sich nicht an die Vergangenheit erinnern kann, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“

## Bitte treffen Sie jetzt Ihre Auswahl ...

*Ein Beitrag von Sebastian Bieber*

Auf dem Würzburger Domplatz treffen sich die Wege vieler Passantinnen und Passanten – Touristinnen und Touristen, Einheimische und Berufstätige – alle mit unterschiedlichen Plänen und Zielen, alle mit ihrer eigenen Biographie. Symbolisch passend steht dieser Ort für das Thema der insgesamt acht Kurstage, in denen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 (Marienschule) und 12 (Marianum) gemeinsam mit ihren Tutorinnen und Tutoren und Schulpfarrer Sebastian Bieber in theologischen und philosophischen Arbeitseinheiten den Fragen nachgingen: Was macht mein Leben glücklich? Gibt es einen Plan, eine Aufgabe? Und wenn ja: Wie treffe ich gute Entscheidungen, die mich vor Fremdbestimmung bewahren?

Die Kurse nutzten aber auch Würzburg selbst und seine Topographie: Die Mittagspause wurde beispielsweise reflektiert und auf die Frage hin untersucht, ob die dort gemachten Alltagsentscheidungen auch für die große Lebensplanung hilfreich und tragfähig wären. Bei vielen teilnehmenden Kursen stellte sich heraus, dass das Leben nur wenige wirklich große Entscheidungen bereithält. Vielmehr gelingt das Leben dort, wo die alltäglichen, kleinen Entscheidungen gut getroffen werden und ihren Raum bekommen.

Dankbar waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die großzügige Bewirtung durch die Seelsorge des Käppele, der berühmten Wallfahrtskirche oberhalb Würzburgs: Mehr als sechs Kilogramm Mehl und Dutzende von Arbeitsstunden brauchte Frau Ulrike Shanel, um die insgesamt knapp 180 Schülerinnen und Schüler zu verköstigen. Eine geistliche Führung durch Wallfahrtspfarrer Josef Treutlein und eine Schlussandacht rundeten die Tage ab.





## „Herzenswochenende“ für Junglehrerinnen und Junglehrer am Greisinghof

Ein Beitrag von Katharina Leitsch

Ende September machten wir, sechs Junglehrerinnen und Junglehrer, unsere Sozialarbeiterin Michaela Klaus und unser Realschulleiter Johannes Frohnäpfel, uns auf den Weg zu den Marianisten an den Greisinghof nach Österreich. Dass es ein Wochenende „voller Herz“ werden sollte, wurde uns direkt klar, als wir ankamen, denn die Herzlichkeit der Marianisten war überwältigend und wir wurden sofort als Teil der marianistischen Familie begrüßt. Auf dem Programm für das Wochenende standen vor allem das Erkunden der marianistischen Grundsätze und Werte, welche wir nun in unseren Alltag am Marianum integrieren können. Aber auch die Gemeinschaft, das leckere Essen, gute Gespräche über Schulisches und Privates sowie das Abschalten vom stressigen Schulalltag standen im Fokus des „Herzenswochenendes“.



## Eine Pilgerreise voller schöner Erfahrungen

Ein Beitrag von Franziska Ricken und Philipp Schad (13a)

Nach der Londonfahrt im Juli durften am 29. September nun 18 weitere Schülerinnen und Schüler von Marienschule und Marianum unter Begleitung von Schulpfarrer Bieber und Frau Bönsch für sechs Tage nach London aufbrechen. Pfarrer Bieber hielt ein atemberaubend schönes Programm für uns bereit und gewährte uns mit seinem umfangreichen Wissen über London Einblicke in die Kultur und die Geschichte der Stadt und konnte uns viele unbekannte Sehenswürdigkeiten zeigen. Was ebenfalls eine schöne Erfahrung war, war unser Ausflug nach Oxford. Hier gab es neben der größten Buchhandlung Englands auch ein wunderschönes Collegegelände mit Wildgehege, sehenswerte Straßenkünstler und die Möglichkeit, Boot zu fahren. Sogar den Krankenflügel von Harry Potter gab es hier zu sehen. Für uns alle war die Pilgerreise eine sehr schöne Zeit voller Erfahrungen, die wir dank Pfarrer Bieber machen konnten, wofür wir ihm unendlich dankbar sind.



# LONDON

## 5er auf Entdeckungsreise

Unsere neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler verbrachten drei aufregende Tage im Kloster Hünfeld, um sich und ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler besser kennenzulernen und den Grundstein für eine gute Klassengemeinschaft zu legen. Die Tage standen unter dem Motto „Entdeckungsreise“ und die Kinder entdeckten durch verschiedene Kennenlernspiele und Kooperationsübungen überraschende Gemeinsamkeiten mit ihren Klassenkameraden und Klassenkameradinnen, aber auch wichtige Eigenschaften und Stärken, die jeder und jede von ihnen in die Klassengemeinschaft einbringt. Zum Abschluss wurde gemeinsam ein Gottesdienst für die Familien der Kinder vorbereitet.



## Das Lesen entdecken

Im Rahmen des Literaturfestivals „Lese-land Hessen“ stellte die Schriftstellerin Tania Witte der Jahrgangsstufe 8 am 26. September ihren neuesten Roman „Marilu“ vor. Während der Lesung tauchten die Schülerinnen und Schüler nicht nur in die besondere Welt der Protagonistin des Romans ein, sondern sie erfuhren auch Spannendes rund um die Entstehung eines Romans: Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass Autorinnen und Autoren meist keinen Einfluss auf Titel und Klappentext eines Buches haben und diese Entscheidungen der Verlag trifft?



## Biathlon-Wettbewerb der Jahrgangsstufe 8

(von Lukas Knobel) Am Freitag, den 7. Oktober 2022, wurde es schon sehr früh am Morgen sehr laut in der Benedikt-Halle. Grund dafür war der höchst spannende Biathlon-Wettbewerb der Klassen 8. Auf einem abgesteckten Kurs mit Wurfstationen und Strafrunden lieferten sich die Schülerinnen und Schüler einen erbitterten Kampf um die Platzierungen. Erst nach einem Stechen zwischen der Klasse 8a und 8c konnte schließlich eine Siegergruppe ausgemacht werden. Es ergaben sich die folgenden Entscheidungen: 1. Platz: 8c; 2. Platz: 8a; 3. Platz: 8d; 4. Platz: 8b. Wir bedanken uns recht herzlich für die großartige Teilnahme und das tolle Event!



## „Hass. Macht. Gewalt.“ – Ein Ex-Nazi und Rotlicht-Rocker packt aus

(von Michaela Klaus) Am Dienstag, den 27. September, erzählte Philip Schlaffer den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 anhand seines Buches „Hass. Macht. Gewalt.“ aufrichtig und erschütternd seine Lebensgeschichte von der Radikalisierung bis zu seinem Ausstieg. Ein hochaktueller Bericht aus der rechten Szene, der nichts entschuldigt, sondern aufklären und warnen will. Philip Schlaffer geht mit seiner Vergangenheit gnadenlos selbstreflektiert, offen und ehrlich um. Er sieht sich dabei nicht in der Opferrolle und macht deutlich, dass niemand einfach so in die Nazi-Szene reinrutscht, sondern dass es am Ende die eigene Entscheidung ist, ein Nazi zu sein oder nicht. Schlaffer hat nach seinem Ausstieg eine Ausbildung als Anti-Gewalt- und Deradikalisierungstrainer durchlaufen und setzt sich unter anderem im Rahmen von Schulbesuchen gegen den Rechtsextremismus ein. Weiterhin engagiert er sich im Verein Extremislos e. V. und online aktiv gegen Rassismus und für Demokratie und Toleranz.



## Auszeit vom Schulalltag

(von Michaela Klaus) Auf den Tagen religiöser Orientierung (TrO) vom 28. bis zum 30. September ging es für die Klasse 8a darum, Gemeinschaft zu erfahren und Vertrauen zueinander sowie zu Gott wachsen zu lassen. Im neu renovierten Josef-Engling-Haus im Schönstatt-Zentrum Dietershausen verlebte die Klasse mit ihrem Klassenlehrer Herrn Kröll und ihrer Lehrerin Frau Atzler sowie der Seminarleiterin Michaela Klaus erlebnisreiche Tage. Im bewusst gestalteten Miteinander und im gemeinsamen Erleben eröffneten

sich für die jungen Menschen neue Perspektiven auf sich selbst, auf andere, auf Gott und die Welt. Man konnte sehr deutlich spüren, dass eine Klassengemeinschaft durch gemeinsam verbrachte Zeit wächst – nicht nur im Unterricht – sondern vor allem durch gemeinsame Aktivitäten.

- Wie sehe ich mich – wie sehen mich andere?
- Welche Stärken habe ich und wie kann ich sie gut nutzen?
- Verantwortung für mich und mein Leben
- Wertepyramide – Was macht mein Leben lebenswert? – Was zählt im Leben?
- Unsere Klasse – Was macht eine gute Klassengemeinschaft aus?
- Woran glaubst Du? Woran zweifelst Du?

Ein Highlight der TrO war die einstündige Gesprächsrunde mit Sr. Isabell, die uns alle Fragen, die wir vorher aufgeschrieben hatten, auf eine sehr lustige und offene Weise beantwortete. Sie zeigte uns sogar Fotografien aus der Zeit vor ihrem Ordensleben. Viel Spaß hatten wir auch bei den gruppendynamischen Spielen „Whiskeymixer“, „Stabile Stühle“, „1-10“ sowie beim kreativen Gestalten eines Gruppenbildes mit Tape Art zum Thema Klassengemeinschaft.



## Neue Spielgeräte für Pausen

Dank des Förderprogramms „Löwenstark“ des Landes Hessen konnten wir zahlreiche neue Spielgeräte für die Pausen und Freistunden anschaffen. Ab sofort könnt Ihr in jeder großen Pause am Fenster unter dem Vordach von Haus Gapp (Raum G1E4) dank der Mithilfe unserer dortigen Klassen 9a, 10a und 10d z. B. **Fußbälle, Wikingerschach, Jonglage-Sets, Tischtennisschläger, Frisbees, Wurfscheiben-Zielständer** u. v. a. m. ausleihen. Zudem stehen uns vier neue Mini-Fußballtore zur Verfügung, die auf unserem Sportplatz genutzt werden können. Damit wir als Schulgemeinde möglichst lange Freude an diesen tollen Spielsachen haben, ist es wichtig, dass wir sie pfleglich und bestimmungsgemäß verwenden und natürlich zuverlässig zurückgeben. Mit den Bällen darf nur auf dem Sportfeld gespielt werden. **Wir wünschen Euch ganz viel Spaß!**



Ausleihe nur in den Pausen durch beauftragte Schülerinnen und Schüler!

Bitte alles pfleglich behandeln und sauber zurückbringen!



## Was machen eigentlich Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten?

*Ein Beitrag von Valerie Dostal und Emilia Köhler (6a)*

Dieser Frage ist die Klasse 6a am 3. Oktober 2022 zusammen mit Herrn Reichardt und einer begleitenden Mutter anlässlich der MINT-Labortage an der Hochschule nachgegangen. Vor Ort hat uns unser Workshopleiter Herr Baumann empfangen und uns seinen Beruf erklärt. Wir haben alle Knochen eines Skelettes an einem Modell namens „Otto“ durchgenommen und unter uns Schülerinnen und Schüler einen Wettbewerb im Planken gemacht. Später durften wir dann unsere Fragen an den Physiotherapeuten aufschreiben, die nach einer kurzen Frühstückspause ausführlich beantwortet wurden. In 5er-Gruppen haben wir dann jeweils ein Körperteil (Bauch, Oberschenkel ...) zugeteilt bekommen, wofür wir Übungen zur Kräftigung der Muskulatur finden sollten (Sit-ups, Liegestütze ...). Zwei Schülerinnen haben einen Sensor an ein Bein oder einen Arm bekommen, der die Aktivität des jeweiligen Körperteils misst. Anschließend sind wir in einen Fitnessraum gelaufen. Dort standen zwei Fitnessfahrräder, ein Laufband und ein paar Kraftgeräte, die wir natürlich gleich ausprobiert haben. Das hat besonders viel Spaß gemacht. Am Ende wurden wir in die Mensa zu Pommes und Eis eingeladen.





## WegGedanken

### Herbst – Mahnung zur Dankbarkeit

*Ein Beitrag von Winfried Engel*

Unübersehbar ist er inzwischen, der Herbst. Seine Spuren in der Natur sind deutlich. Sicher ist: Der Sommer ist endgültig vorbei. Doch jede Jahreszeit hat ihre schönen Seiten. Natur und Welt bieten uns auch jetzt wundervolle Dinge.

Nein, ich habe nicht vergessen, welches Unheil die Naturgewalten auch anrichten können. Wir haben es bei den Überflutungen im Ahrtal überdeutlich erleben müssen. Ich habe auch nicht vergessen, dass in Europa Krieg herrscht. Dennoch gibt es sie, die schönen Seiten der Natur: Das Aufblühen der Natur im Frühling, herrliche Sonnentage, wunderschöne Sonnenauf- und -untergänge. Ich denke auch an Landschaften, bei deren Anblick man ins Schwärmen kommen kann. Und so könnte ich noch viel mehr aufzählen.

Die Natur beschenkt uns auf vielfache Weise. Und das alles bekommen wir umsonst, kostenlos – oder vielleicht doch nicht? „Am Ende die Rechnung“, so überschreibt der Autor Lothar Zenetti einen seiner kurzen Texte. Und er fährt fort: „Einmal wird uns bestimmt die Rechnung präsentiert für den Sonnenschein und das Rauschen der Blätter, die sanften Mai-

glöckchen und die dunklen Tannen, für den Schnee und den Wind, den Vogelflug und das Gras und die Schmetterlinge, für die Luft, die wir geatmet haben, und den Blick auf die Sterne und für alle die Tage, die Abende und die Nächte. – Einmal wird es Zeit, dass wir aufbrechen und bezahlen. Bitte die Rechnung. Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht: Ich habe Euch eingeladen, sagt der und lacht, soweit die Erde reicht: Es war mir ein Vergnügen.“

Eine überraschende Wendung, dachte ich, als ich den Text das erste Mal las. Ich war wirklich gespannt gewesen, wie sie denn aussehen würde, die Rechnung. Und dann diese einfache Lösung. Dankbar müsste man ihm sein, diesem Wirt, für all die vielen Schönheiten und Annehmlichkeiten, die die Welt uns jahraus, jahrein bietet. Und das wird hoffentlich so bleiben. Wir müssen unseren Teil dazutun, damit die Natur erhalten bleibt. Bewahrung der Schöpfung heißt das große Programm. Da ist es höchste Zeit, es umzusetzen. Das ändert aber nichts daran, dass wir uns an dem freuen dürfen, was wir (noch) haben. Aber auch mit der Dankbarkeit gegenüber dem Wirt müssen wir nicht warten.



**M A R I A N U M**  
Fulda

*...die persönliche Schule!*

**Marianum Fulda**

Brüder-Grimm-Str. 1  
36037 Fulda

0661 - 969 120

[www.marianum-fulda.de](http://www.marianum-fulda.de)